

**DON'T TURN
OFF NATURE**

PHASE 1:

in der ersten Phase habe ich mir unzählige kreative Arbeiten zusammengesucht und gegrübelt, was ich für ein Projekt realisieren will.

MIR WAR VON ANFANG AN KLAR, DASS ICH ETWAS KREATIVES MACHEN MÖCHTE.

Ganz sicher war ich mir auch, dass ich in meiner Einzelarbeit meine zeichnerischen Fähigkeiten gebrauchen möchte und dass es etwas Dreidimensionales werden soll.

Wahrscheinlich hat mich der Plakatunterricht in der Berufsschule inspiriert. Deswegen kam ich schnell auf die Idee, ein Weltformat-Poster zu gestalten. Es sollte jedoch dreidimensional sein, dass es den Betrachter mehr anlockt.

An dieser Stelle war ich mir aber noch nicht ganz sicher, wie ich das Ganze realisieren könnte.

INSPIRATION

PHASE 2:

Was soll auf das Motiv? Was will ich mit meiner Arbeit aussagen? Wie gestalte ich es anders als ein normales Plakat?

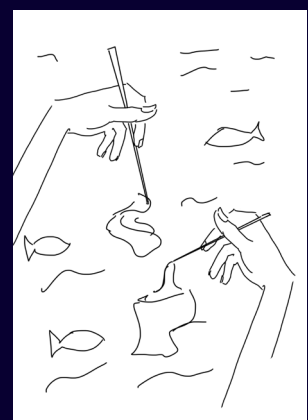
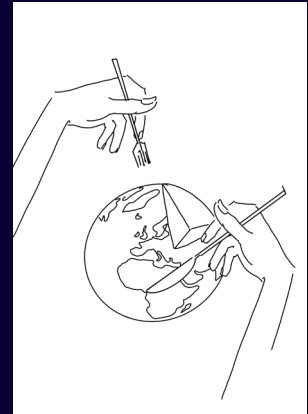
Hier dachte ich über diese Fragen nach und fand schon bald eine Lösung. Ich wollte etwas kreieren, das auf den Klimawandel Bezug nimmt. Allerdings hatte ich hier Angst, dass es momentan ein zu populäres Thema ist und deswegen die Betrachter langweilt. Daher bin ich auf die Idee gestossen, es spezieller zu machen, indem ich mein Projekt interaktiv mache. Denn das Thema war und ist für mich wichtig.

So recherchierte ich nach aussagekräftigen Slogans, notierte diese, und machte mir Gedanken darüber, welches Visual dazu passen würde. Dieser Prozess war für mich sehr knifflig. Ich habe mich auch sehr lange informiert über den Klimawandel, was man dagegen machen kann und was momentan in der ganzen Welt vorgeht. All dieses neue Wissen über die globale Erwärmung wollte ich in mein Projekt einfliessen lassen. Jedoch war das eine sehr grosse Herausforderung, denn der Klimawandel ist sehr vielseitig.

Später wurde mir klar, dass das grösste Problem darin liegt, dass wir heutzutage alle viel zu kurzfristig denken und das Gefühl haben, dass wir selbst nichts verbessern müssen, wenn die Menschen neben mir auch nichts dagegen tun.

**DIE MENSCHEN AGIEREN ERST DANN,
WENN IHNEN DAS PROBLEM DIREKT VOR
IHREN AUGEN ERSCHEINT.**

Mit dieser Denkweise wollte ich meine Aussage zum Projekt visualisieren.



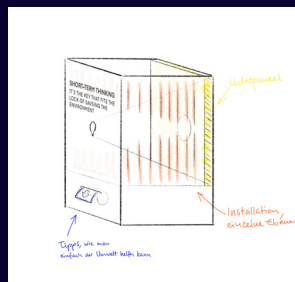
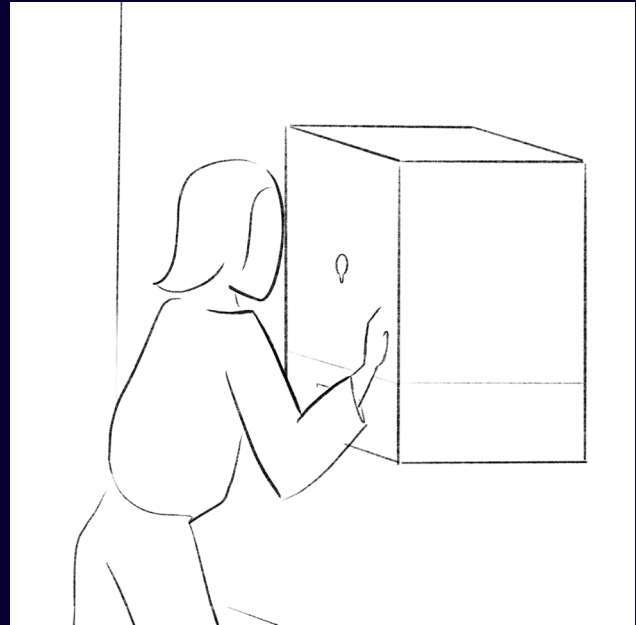
PHASE 3:

Das Treffen mit dem Experten hat alles auf den Kopf gestellt. Er hinterfragte das Ganze und fragte mich, weshalb ich ein Plakatformat verwenden möchte, wenn es gar nicht vorgegeben ist. Ich könnte ja genau bei dieser Einzelarbeit mal nicht den gewöhnlichen Vorgaben entsprechend etwas kreieren.

Dieser Gedanke gefiel mir. Deshalb stellte ich mein ganzes Konzept wieder um. Der Grundgedanke dahinter blieb allerdings, doch nun tendierte ich zu einer Installation.

Da ich schon immer eine Faszination für Lichtspiele gehabt habe, überlegte ich mir Möglichkeiten, wie ich diese integrieren könnte. Und da kam mir die entscheidende Idee mit Nachleuchtfarben zu arbeiten. Da dies in einem dunklen Raum stattfinden sollte, wurde mir klar, dass es ein Objekt sein muss, in das man reinguckt.

So kam es zu meiner Guckloch-Idee. Ein Objekt, in dem drinnen die ganze Installation stattfindet und man nur durch ein Guckloch das Spektakel sieht.



(Möglicherweise hat die Reise nach Rom mich zu der Guckloch-Idee geführt, da man dort für eine Sehenswürdigkeit hinter einer Menschenschlange warten musste, um durch ein Schlüsseloch zu gucken)

PHASE 4:

Wie gehe ich vor?

Hier machte ich mir Überlegungen dazu, wie es genau im Inneren der Installation aussehen soll und wie ich mit dem Projekt starten könnte. Ich traf mich nochmals mit dem Experten und thematisierte meinen neuen Einfall mit der Guckloch-Installation. Er zweifelte ein bisschen an der Nachleuchtfarbe, da es sehr knifflig werden könnte, dass es überhaupt funktioniert. Das konnte ich alles nachvollziehen, jedoch wollte ich es bereits unbedingt so umsetzen. Also kaufte ich im Jumbo eine kleine Büchse Leuchtfarbe, um mit einem kleinen Karton-Modell zu experimentieren, ob meine Installation funktionieren könnte. Wie man auf dem Foto sieht, habe ich eine simple Installation gemacht mit 4 verschiedenen Ebenen, welche ich unterschiedlich von der Grösse in der Mitte ausgeschnitten habe und mit demselben Abstand aufgestellt habe. Und zum Glück funktionierte es!



(Ich hatte nur ein klein wenig Probleme mit der Farbe, die gekauft bereits ausgetrocknet war)

Und die Wirkung war hier bereits spannend, um reinzugucken. Nun wusste ich also, dass mein Konzept klappen würde;
Eine Box auf einem Sockel (dass sie auf Augenhöhe ist) mit Guckloch, um drinnen eine Naturinstallation zu verstecken mit zwei verschiedenen optischen Aussagen, je nachdem, ob das Licht an oder aus ist.
Der Vorgang war für mich eindeutig. Zuerst das Material für die Box, um zu wissen wie gross diese sein wird

und danach das kreieren der Illustration für die Installation. Gleichzeitig musste ich auch noch eine Druckerei finden und die ersuchte Nachleuchtfarbe bestellen.

PHASE 5:

Die Suche nach den gewünschten Materialien war auch nicht gerade leicht. Ich habe Glück, dass meine Mutter sich in diesem Gebiet gut auskennt als Architektin. So ging ich mit ihr mehrmals in den Coop Bau & Hobby und informierten uns dort, welche die geeignetsten Materialien sind. Der Sockel war für mich noch länger ein Rätsel. Ich recherchierte und besuchte im Internet unzählige Anbieter für einen geeigneten Fuss, der auch genügend hoch ist. Die Suche war jedoch aussichtslos. Als ich dann aber bei Coop Bau & Hobby eine Stehlampe gesehen hatte, deren Fuss aus Holz war, wusste ich, dass dieser funktionieren könnte. Daraufhin besorgte ich mir die Lampe und die ganze Sucherei hatte ein Ende, denn der Holzfuss passte perfekt!

Für das Hauptobjekt habe ich mich für die MDF Platten entschieden, da diese meiner Meinung nach einfach am saubersten ausgesehen haben und eine schöne glatte Oberfläche bieten. Zusätzlich kauften wir noch Holzleisten, Schrauben, zwei Magnetschnäpper für den Deckel und vieles mehr.

PHASE 6:

Das Illustrieren verzögerte sich extrem. Blöderweise hatte ich mit dieser bereits angefangen, als ich noch gar keinen Kontakt mit der Druckerei hatte. So passierte es, dass ich alles umstellen musste, als ich erfahren hatte, dass die Nachleuchtfarbe auf einen weissen Grund sein muss. Das Aufbereiten der Datei war ebenfalls für mich sehr komplex. Es gab 3 Files. Eines für den Farbdruck, eines für den Siebdruck und zum Schluss noch eines für den Cut.

Wären nicht all diese Missverständnisse gewesen mit der Druckerei, hätte ich extrem viel Zeit gespart und wäre schlussendlich nicht in so einen Stress geraten. Denn meine Vorstellung über das Projekt per Telefon zu kommunizieren erwies sich als sehr problematisch.

Am Ende entschied ich mich dadurch für eine einfache und klare Illustration und entwarf sie auf dem Ipad.



PHASE 7:

Mit dem Aufbauen habe ich früher schon gestartet. Als ich nach meinem grösseren Einkauf beim Coop die MDF Platten organisiert hatte, mit all dem restlichen Zubehör, hatte ich bereits Zuhause angefangen, den Würfel zu erstellen. Alle 5 Platten hatte ich bereits zusammengeklebt. Mit dem Deckel wartete ich aber noch, weil das Material für das innere Spektakel noch nicht da war.

In der Zwischenzeit hatte ich aber bereits Löcher in gewissen Stellen hineingebohrt. Diese sollten später für das Guckloch sein, den Lichtschalter und dem Kabelzugang.

Als die einzelnen Sperrholzplatten mit dem Druck fertig waren, begann ich optisch die Abstände zu markieren, welche ich von jeder Platte zur anderen haben wollte. So fräste ich die Leisten massgenau auseinander, dass die Platten in der Box von diesen, mit dem angestrebten Abstand, gehalten werden. Nach diesem Vorgang widmete ich mich den Leuchtketten. Jeweils drei nacheinander habe ich zwischen den Sperrholzplatten installiert. Hierbei war es knifflig zwischen all den Kabeln ein Chaos zu vermeiden. Nun kam der Deckel mit den Magnetschnäppern drauf.

Danach kreierte ich noch einen Kartenständer aus weissem, festem Karton. Die Karten geben konkrete Tipps, wie man sein Leben nachhaltiger gestalten kann.

An einem Abend kam noch meine Freundin, welche Gestalterin Werbetechnik lernt, vorbei. Sie half mir die Schriften auf den Guckkasten zu kleben.



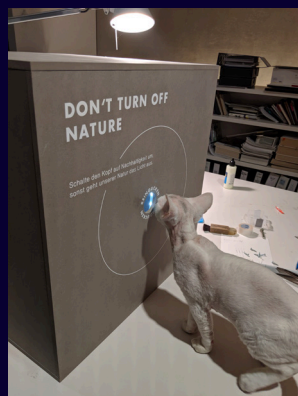
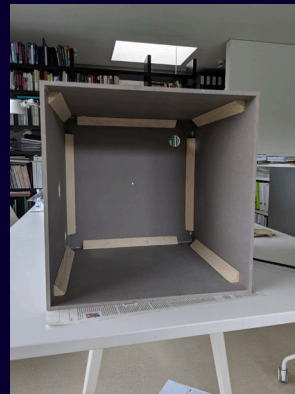
PHASE 8:

Beim fertigstellen der Installation war ich total im stress. Ich musste sogar einen Ferientag nehmen, ansonsten hätte ich mein Projekt nicht rechtzeitig fertiggeschafft. Ich arbeitete und arbeitete und hatte das Gefühl, dass ich gar nicht vorwärtskam. An der Präsentation verschwendete ich zu viel Zeit daran, darüber nachzudenken was ich genau sagen möchte. Ich konnte bei mir selbst bereits reflektieren, dass ich mich nur der Gestal-

tung des Powerpoints widmen wollte. Die Übersicht bei meinen Ordnern auf dem Laptop wurde immer schlechter, das half mir nicht gerade weiter. Jedoch habe ich letztendlich Alles geschafft und bin sehr zufrieden! Die Wirkung vom Guckkasten ist stark. Der MDF Würfel wirkt hochwertig und die Typografie professionell. Dieser Anblick hat meine eigenen Erwartungen sogar übertroffen.

ICH BEDANKE MICH HIERMIT BEIM KULTURBON, WELCHER DAS GANZE PROJEKT WAHR MACHEN KONNTE UND BEI ALLEN ANDEREN, DIE MICH UNTERSTÜTZT HABEN.

ALLGEMEINE FOTOS



ALLGEMEINE FOTOS





GUCKKASTEN

09.2019